



Bienengerechte Fütterung in der Praxis.

Ein Ratgeber für
erfolgreiches Imkern.




ambrosia[®]
www.das-bienenfutter.de

Preiswerte Bienenfütterung mit überzeugenden Vorteilen:



- ✓ maßgeschneidert auf die besonderen Ernährungsanforderungen, orientiert an der natürlichen Nahrung
- ✓ mühelos aufzunehmen, gut bekömmlich und maximal verwertbar
- ✓ Geruchlosigkeit verhindert Räuberei
- ✓ Rezeptur schont den Energiehaushalt
- ✓ gleichbleibende Produktqualität aus zertifizierter Produktion
- ✓ gebrauchsfertig und praktisch
- ✓ bedarfsgerechte Gebindevielfalt
- ✓ hygienisch
- ✓ lange haltbar
- ✓ bewährt seit über 25 Jahren



Gerne beantworten wir Ihre Fragen und nennen
Ihnen einen Fachhändler in Ihrer Nähe:

Tel. 0531 24 11-134 • Fax 0531 24 11-197 • bernd.hoyer@nordzucker.com

Inhalt

Imkern ist nachhaltig 2

Physiologische Bedürfnisse der Bienen 4

Bienennahrung 6

Gebrauchsfertige Produkte 8

Fütterungsanlässe 12

Der Kreislauf des Bienenjahres 16

10 wichtige Punkte zum Start ins Bienenjahr 22

Nachhaltigkeit bei Nordzucker 24

Herausgeber: Nordzucker AG, Küchenstraße 9, 38100 Braunschweig
Telefon +49 (0)531 2411-134
Telefax +49 (0)531 2411-197
bernd.hoyer@nordzucker.de
www.das-bienenfutter.de

Verfasser: Klaus-Michael Fülle, Növenthien 50, 29562 Suhlendorf
Der Autor imkert seit über 35 Jahren und ist in praktischen Fragen der Bienenhaltung beratend für die Nordzucker AG tätig.

Wir freuen uns über Ihre Fragen, Anregungen und Hinweise.

Braunschweig, im Februar 2016



Imkern ist nachhaltig

Imkern im Einklang mit Natur und Umwelt – das ist eine spannende und anspruchsvolle Beschäftigung. Doch Klimawandel, Umweltbelastungen und eine zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft machen heute Imkern und ihren Bienenvölkern das Leben schwer. Unser Ratgeber soll Ihnen dabei helfen, die Freude am Imkern durch die Wahl der passenden Methoden und hochwertiger ambrosia-Bienenfutter-Produkte mit Erfolg zu krönen.

Um die wichtigsten Maßnahmen gleich vorweg zu nennen:

- Versuchen Sie, geeignete Standorte zu finden, die ein reichliches Nahrungsangebot an Pollen und Wasser sicherstellen
- fördern Sie die Gesunderhaltung u. a. durch konsequente Bekämpfung der Varroa-Milbe*, die leider ein ständiger Begleiter beim Imkern geworden ist
- Setzen Sie auf junge und leistungsstarke Königinnen
- Erneuern Sie regelmäßig den Wabenbau
- Bauen Sie starke Wintervölker auf



*) Die Arbeitsgemeinschaft der Bieneninstitute (<http://staff-www.uni-marburg.de/~ag-biene/>) empfiehlt folgende Maßnahmen zur effektiven Milbenkontrolle:

1. konsequent die Drohnenbrut ausschneiden
2. Bildung junger Völker Ende Mai/Anfang Juni
3. Sommerentmilbung direkt nach dem letzten Schleudern mit organischen Säuren oder Thymolpräparaten
4. Restentmilbung nach Brutfreiheit im November
5. Kontrolle des Behandlungsergebnisses



download:

http://staff-www.uni-marburg.de/~ag-biene/files/varroa_unter_kontrolle.pdf

Das **Institut für Bienkunde in Celle** ist das Kompetenzzentrum in allen Belangen der Bienenhaltung.



05141 / 905 03 40



poststelle.ib-ce@laves.niedersachsen.de

Hunger schädigt Bienenvölker

Zu keiner Zeit darf ein Bienenvolk einem Futtermangel ausgesetzt sein. Nähern sich die Vorräte im Bienenvolk der 5 kg-Marke (zwei volle DN oder Zanderwaben) und versiegt der Futterstrom von außen, beginnt bereits die Unterversorgung. Schon vor dem letzten Futterrest regiert das Volk mit Notmaßnahmen; Einschränkung der Brutfähigkeit, des Putzbetriebs und des Pollensammelns sowie Brutkannibalismus sind die Folge. Das Volk versucht durch Räuberei zu überleben. Sind die Vorräte gänzlich aufgebraucht, sitzen die Bienen zitternd oder regungslos auf den Waben, die ersten beginnen zu sterben und nach wenigen Stunden ist das Volk verendet. Typische Merkmale für Verhungern sind mit dem Kopf in den Zellen steckende Bienen und das Bodenbrett übersät ist mit tausenden, verendeten Artgenossen.

Unterversorgung zu erkennen und rechtzeitig gegenzusteuern, ist erste Pflicht des Imkers. An Hunger sterben in Deutschland übrigens weit mehr Bienenvölker als an den allseits so gefürchteten Bienenkrankheiten.

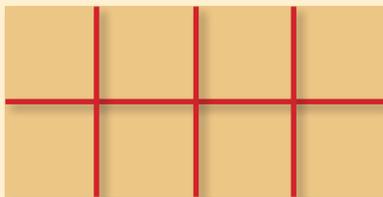


Futtermvorräte schätzen nach der Liebefelder Methode

Dazu teilt man ein leeres Rähmchen mit Haushaltsgummis in acht gleiche Quadrate ein. Hält man die Konstruktion auf eine zu testende Wabe, so erhält man folgende Ergebnisse:

Ein Achtel einer gedeckelten Futterwabenseite enthält:

| Wabentyp | Futter |
|------------|--------|
| DN Futter | 111 g |
| Zander | 125 g |
| Langstroth | 140 g |
| Dadant | 176 g |



Beispiel:

Zanderwabe auf der einen Seite 8 voll verdeckelte Futterquadrate auf der anderen Seite 4 gedeckelte, Ergebnis zusammenzählen: $8 + 4 \times 125 \text{ g} = 1500 \text{ g}$ Futter auf dieser Wabe. Halbe Achtel werden auch berücksichtigt. Eine voll verdeckelte Wabe ergibt 16 Quadrate = 2000 g.



Physiologische Bedürfnisse der Bienen

Nektar, Blütenpollen und Wasser sicherten den Bienen über Millionen Jahre die Art-erhaltung. Bedingt durch die schwierigeren Rahmenbedingungen bedarf es mehr denn je der Kontrolle und der Versorgung mit optimalen Futterqualitäten, wenn das natürliche Angebot nicht ausreichend ist bzw. wenn den Bienen die Honigvorräte genommen wurden.

Bienen halten ist mehr als den Tieren eine Behausung zu stellen und Milben zu bekämpfen. In Bezug auf die Futterqualität sind Bienen recht anspruchsvoll. Jegliche Einschränkung des Futters in Gestalt eines nicht optimalen Zuckerspektrums und unzureichender Zusammensetzung beantworten sie in einer geminderten Vitalität. Ruhr- oder Nosema-Erkrankungen sind die Folge.

Zuckerbasiertes Bienenfutter wie die ambrosia® Sirup- und Teigprodukte werden seit über 35 Jahren erfolgreich eingesetzt zur Ergänzung oder auch als Ersatz natürlicher Futterquellen und Energiequelle zur sicheren Überwinterung.



Merkmale guten Bienenfutters:

- Optimale Rezeptur in standardisierter hoher Qualität
- Energiearme Aufnahme und optimale Bekömmlichkeit
- Maximale Ausnutzung des Futterwerts
- Lagerfähigkeit (langes Mindesthaltbarkeitsdatum, biologische Stabilität)
- Leichtes Handling (Lagerung, Dosierung, Gebrauchsfertigkeit)
- Geruchlosigkeit zum Schutz vor Räuberei

Bienennahrung

Pollen

Bienen brauchen Blühflächen und natürliche Pollenvielfalt, da nicht jede Pollenart alle nötigen Nahrungsbestandteile enthält. Eine einseitige Pollentracht hat stets einen negativen Einfluss auf Immunstärke und Vitalität der Völker. Das Zusammentreffen von Pollenmangel und Varroose bedeutet früher oder später den Tod betroffener Bienenvölker. Ein reichliches Pollenangebot im Frühjahr ist von entscheidender Bedeutung für die Aufwärtentwicklung des Volkes nach der Winterpause, im Spätsommer unerlässlich für die Anlage des Fett/Eiweiß-Polsters und damit der Langlebigkeit der Winterbienen.

Der Pollenbedarf eines Bienenvolkes beträgt zwischen 30 – 50 kg pro Jahr. Was Pollenmangel bewirkt, veranschaulicht immer wieder das Schrumpfen der Völker während der Waldtracht. Ein gutes Pollenangebot im Spätsommer ist unabdingbar zur Entwicklung gut versorgter, gesunder Wintervölker. Pollenersatz (z.B. Sojapoll, Magermilchpulver) ist zu keiner Zeit eine Alternative zum frisch eingetragenen Blütenpollen aus der Natur. Die Physiognomie der Biene ist an Pollenersatz nicht angepasst. Eiweiß bleibt im Darm der Bienen zurück und bildet einen idealen Nährboden für die Erkrankung an Nosema oder Darmstörungen wie der Ruhr.



Wasser

benötigen die Bienen abgesehen vom Eigenbedarf zur Bereitung des Futtersafts, zur Fütterung der Brut, zur Lösung von Futterteiggaben und zur Kühlung der Stocktemperatur an heißen Sommertagen. Wasser wird von den Bienen nicht bevorratet. Deshalb ist ein stetes Angebot an Wasser in erreichbarer Nähe wichtig, besonders im Frühjahr, wenn die Bienen oft nur weniger als eine Stunde am Tag ausfliegen können. Das Wasserdepot sollte natürlich auch ausreichenden Abstand zum Flugloch aufweisen. Bevorzugt aufgenommen wird Wasser im leicht sauren Bereich mit einem pH-Wert zwischen 5 und 6. Einen Kübel gefüllt mit Wasser, Torf oder auch Rindenmulch, platziert in sonniger Lage, nehmen die Bienen gerne an.

Honig

Als natürlicher Nahrungsvorrat ist er physiologisch unübertroffen. In den Monaten April bis Juni liegt der Tagesbedarf eines Volkes in einer Größenordnung von 300 – 500 g. Als Winterfutter ist Honig aber meist ungeeignet: Wald- und Heidehonig sind zu reich an Ballaststoffen, was Darmstörungen auslösen kann. Von einer Verfütterung des Honigs aus fremder Ernte ist abzusehen, da man nie sicher sein kann, dass dieser nicht durch Räuberei zustande gekommen ist. Futter, das einmal aus dem Stock entnommen wurde, wird aus Gründen der Krankheitsprophylaxe am besten nie wieder zur Fütterung eingesetzt. Das gilt besonders für Futterwaben aus toten Völkern, diese sind zu entsorgen!

Honigersatz

Zuckerwasser war über lange Jahre die klassische Form der Bienenfütterung. Dem Vorteil einfacher Herstellung steht der Nachteil sehr begrenzter Lagerfähigkeit wegen des Risikos des Verderbs durch Mikroorganismen (z. B. Pilze) gegenüber. Zeigen sich schleimige Schlieren ist das Zuckerwasser für jede weitere Fütterung unbrauchbar.

Im Vergleich zu Zuckerwasser arbeiten die Bienen dickflüssigere Lösungen wie ambrosia® Bienenfuttersirup mit deutlich niedrigerem Energieaufwand um, da weniger Drüsenarbeit zur Invertierung zu leisten ist. Alternativ bereiten Imker auch Futterteige aus Puderzucker und Honig zu, was allerdings sehr arbeitsaufwendig und teuer ist.

Aus der Zusammenarbeit mit Imkern und Wissenschaftlern entwickelte Nordzucker in den 1970er Jahren spezielle, am für die Bienen optimalen Zuckerartenspektrum des Honigs orientierte und auf reinstem Rübenzucker basierende, gebrauchsfertige Sirup- und Teig-Produkte. Vertrieben werden diese seither europaweit unter der Marke ambrosia®. Der Einsatz von Raffinade in zertifizierten Produktionsprozessen stellt hochwertige Produktqualitäten sicher. Ihre Zusammensetzung ist frei von belastenden Inhaltsstoffen.

Gebrauchsfertige Produkte

ambrosia® Bienenfuttersirup ist ein flüssiges Fertigfutter mit ausgewogenem Zuckerartenspektrum (Saccharose, Traubenzucker, Fruchtzucker) auf Basis von Rübenzucker reiner Qualität. Der hohe Anteil an Fruchtzucker verhindert die Bildung von Kristallen in den Waben. Die hohe Zuckerkonzentration macht den Sirup widerstandsfähig gegen mikrobiologischen Verderb. Die ideale Zusammensetzung des Zuckerartenspektrums gewährleistet eine optimale Ausnutzung der Nahrungsbestandteile durch die Bienen. Die Nährstoffkonzentration/Futterwert beträgt ca. 72,7 Prozent. 1 kg (bzw. 1 Liter) ambrosia® Bienenfuttersirup entsprechen 0,73 kg (1 kg) Kristallzucker.

Besonders bei der frühen und späten Wintereinfütterung ist ambrosia® Bienenfuttersirup vorteilhaft:

- mit seiner Rezeptur kommt das Futter der natürlichen Bienennahrung am nächsten
- mühelose Aufnahme und Verwertung – weniger Invertierungsarbeit leisten zu müssen, schont den Energiehaushalt der Biene. Versuche zeigten energetische Vorteile in einer Größenordnung von 15 %.
- Hohe Widerstandsfähigkeit gegen mikrobiologischen Verderb führt zu langer Haltbarkeit
- Hygienische, zeitsparende und praktische Handhabung

Zur Vermeidung von Räuberei ist flüssiges Futter nur innerhalb der Beute anzubieten – ein Verkleckern des Futters am Bienenstand ist zu vermeiden. Nach Möglichkeit sollte die Futtergabe abends erfolgen. Bei Ablegern die Fluglöcher auf wenige Zentimeter einengen.

Mit einer breiten Palette an Gebindetypen wird den unterschiedlichen Bedürfnissen der Imker entsprochen:

ambrosia® Bienenfuttersirup ist erhältlich

- lose in Tankfahrzeugen

und in folgenden Einweggebinden:

- 1360 bzw. 870 kg **Palettencontainern** (IBC)
- 28 bzw. 16 kg* **Cubitainern** (Nachfüllpackungen)
- 14 kg **Eimer**
- 12,5 kg **Kanister**

*) Steigrohre für die 16 kg Cubitainer erhalten Sie bei Ihrem Fachhändler



ambrosia® Bienenfutterteig ist eine pastöse Masse aus mikrofeinen Zuckerkristallen, die von einem Sirupfilm aus gelösten Zuckerarten umgeben sind. Der Sirup verhindert ein Verkrusten der Kristalle und ermöglicht eine leichte Aufnahme durch die Bienen. Wegen seines geringen Wassergehalts weist ambrosia® Bienenfutterteig bei optimaler Lagerung* eine Haltbarkeit von mindestens 24 Monaten auf.

Das Produkt ist in folgenden Verpackungsvarianten erhältlich:

- 15 kg-**Karton** mit Innenfolie
- 2,5 kg-**Portionspackung** (PE-Folienebinde im 5er-Umkarton)

Besonders empfehlen sich die Portionspackungen mit ihren praktischen Vorteilen.

Die Verfütterung des Teigs ist denkbar einfach: Das 15 kg-Paket wird mitsamt der Folie dem Karton entnommen und mit der geöffneten Seite auf die Rähmchen gelegt oder vom Block geschnitten bedarfsgerecht portioniert. Die Folie verhindert ein Eintrocknen des Teigs.

Beim 2,5 kg-Paket wird zur Verfütterung ein ca. 2 cm breiter Schlitz in die Längsseite mit einem Messer geschnitten. So kann dann über einen Zeitraum von 7 Tagen eine tägliche Abnahme von ca. 400 g erfolgen.

Der Teig empfiehlt sich auch bei der Bildung von Ablegern sowie der Königinnenzucht.

Der Futterwert beträgt rund 90 %.

1 kg ambrosia® Bienenfutterteig entspricht rund 0,9 kg Kristallzucker.

*) Die **Lagerung** sollte in trockenen Räumlichkeiten bei Temperaturen im Bereich von 10 bis 17 °C erfolgen. Frost gilt es zu vermeiden.

Für die **Haltbarkeit** (MHD) ergeben sich folgende Zeiträume:

| | |
|---------------------------------------|-----------|
| Bienenfuttersirup im Originalgebinde: | 18 Monate |
| Bienenfuttersirup, lose: | 12 Monate |
| Bienenfutterteig | 24 Monate |

Voraussetzung hierfür ist die Unversehrtheit der Gebinde. Angebrochene Gebinde sind zeitnah aufzubrauchen.



Fütterungsanlässe

Erhaltungsfütterung

Im Frühjahr sind das Sonnenlicht, steigende Temperaturen und das Angebot an Blütenpollen Impuls und Motor für das rasante Wachstum der Bienenvölker. Futter muss als reichliche Wintereinfütterung im Überfluss vorhanden sein. Die Natur bietet im zeitigen Frühjahr in der Regel keine Nektartracht. Ist Futter nicht im Überfluss vorhanden, sollte vorsichtshalber eine Fütterung mit ambrosia® Bienenfuttersirup vorgenommen werden.

Notfütterung

Leidet das Volk an Hunger, sind die Bienen schon sehr matt und fallen in die Gassen. Als Sofortmaßnahme kann 0,5 l ambrosia® Bienenfuttersirup körperwarm temperiert nahe am Bienensitz gegeben werden. Bereits nach 2 Stunden sind die Bienen wieder mobil. Eine Notsituation hat immer einen Rückschlag in der Entwicklung zur Folge, so dass auch wirtschaftliche Einbußen nicht auszuschließen sind. Bemerkt man bei einzelnen Völkern Futtermangel im ausgehenden Winter, entfernt man die leeren Randwaben bis an den Bienensitz und füllt die Lücken mit Futterwaben von besser versorgten Völkern des gleichen Standortes auf. Alternativ muss eine Fütterung mit angewärmtem ambrosia® Bienenfuttersirup über Nacht in Futtertaschen vorgenommen werden. Wichtig ist, dass ein Futtevvorrat von mindestens 5 kg (dies entspricht drei vollen Honigwaben) erreicht wird.

Im zeitigen Frühjahr, vor dem Aufsetzen des Honigraumes, ist bei günstiger Witterung eine Nachfütterung mit 2-3 Litern ambrosia® Bienenfuttersirup unerlässlich.

Trachtlückenfütterung

Hier helfen Gaben von ambrosia® Bienenfutterteig in den praktischen 2,5 kg-Portionspackungen über die kritischen Phase bis zum neuerlichen Einsetzen der Tracht.

Ablegerfütterung

Ableger sind der Garant und die Reserve für die kommende Saison. Man bildet Brutwabenableger zu Beginn der Raps- oder Löwenzahnblüte, hier hilft Mutter Natur, sie gut mit Futter und Pollen zu bevorraten. Oft spielt aber das Wetter nicht mit, wenn Regen oder Kälteperioden die Tracht- und Fluggelegenheiten beeinträchtigen.

Bei Trachtangebot braucht man die Ableger nicht zu füttern. Ansonsten sollten sie alle 8 bis 10 Tage mit einer Portionspackung ambrosia® Bienenfutterteig versorgt werden. Das ist arbeitssparend und die Entwicklung der Jungvölker geht durch den steten Futterstrom zügig voran. Bei entsprechender Pflege und Erweiterung besetzen die Ableger Ende Juli zwei Zargen mit 20 DN oder Zanderwaben. Die Auffütterung erfolgt ab Ende Juli mit ambrosia® Bienenfutterteig. Nur gut versorgte Ableger mit vitaler Königin garantieren eine sichere Überwinterung und volle Leistungsfähigkeit in der nächsten Saison.



Aufzucht von Bienenköniginnen

3 bis 6 Wochen vor Einleitung der Zucht werden die Pflegebienen erzeugt und erbrütet. Im Vorfeld muss eine gute Pollentracht von Löwenzahn, Raps oder Ähnlichem bei den Bienenvölkern große Brutflächen erzeugt haben. Die optimale Aufzucht der Pflegebienen ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um eine gute Annahme und Pflege besten Zuchtstoffs zu gewährleisten.

Auffütterung des Wintervorrats – 3 Varianten

Hier bieten sich je nach Betriebsweise und Anspruch des Imkers folgende Varianten an:

Variante 1: mit ambrosia® Bienenfutterteig

Es erfolgt die Gabe eines ganzen 15 kg Pakets ambrosia® Bienenfutterteig. Dazu entfernt man den Deckel der Verpackung und legt es auf den Kopf, damit die Abnahmefläche direkt über dem Bienensitz auf dem Rahmen liegt. Abdecken mit Leerzarge und Deckel. Wenn nach 10 bis 14 Tagen der Teig verzehrt ist, wird ein halbes Paket nachgelegt. Zusammen mit dem belassenen 3 kg-Honigvorrat haben die Völker ihr volles Quantum erhalten und sind Mitte August für den Winter vorbereitet. Eine spätere Nachfütterung sollte stets nur mit ambrosia® Bienenfuttersirup erfolgen. Der große Vorteil dieser Variante liegt in dem für die Bienen lang anhaltenden Futterstrom und in der Arbeitsökonomie. Kein Futter wird verkleckert, das mindert auch die Gefahr von Räuberei. Das Ergebnis sind optimal gepflegte, unbelastete und gut entwickelte Winterbienen.

Variante 2: mit ambrosia® Bienenfutterteig und -sirup

Wie beschrieben wird zunächst ein ganzes Paket gereicht; die Teigfütterung wirkt physiologisch günstiger als eine Flüssigfütterung auf die Qualität des entstehenden Wintervolks. Ende August bis Anfang September wird die fehlende Restmenge mit 8 bis 10 Liter ambrosia® Bienenfuttersirup ergänzt.

Variante 3: ausschließlich mit ambrosia® Bienenfuttersirup

Dabei ist zu beachten: große Völker große Portionen, kleine Völker kleine Portionen. Der Sirup entfaltet seine Vorteile in Gestalt der optimalen Zusammensetzung und seiner einfachen Umarbeitung durch die Bienen bei der späten Einfütterung aufgrund der Nutzung von Heide- oder Tannentracht.

Die späte Wintereinfütterung kommt im Zeitraum von Mitte September bis Mitte Oktober zum Tragen. Mit 17 Litern eingefüttertem Sirup lässt sich der Anschluss an die Frühtracht gut erreichen. Bei Versuchen mit Zuckerwasser und ambrosia® Bienenfuttersirup zeigte sich, dass die mit Sirup aufgefütterten Völker die Aufbereitung und Verdeckung des Winterfutters 3 bis 6 Tage früher beenden konnten.

| Anlass | ambrosia® Bienenfuttersirup | ambrosia® Bienenfutterteig |
|---------------------------|--------------------------------|-------------------------------|
| Trachtlückenfüllung | -- | √√ |
| Wintereinfütterung (früh) | √ | √√ |
| (spät) | √√ | -- |
| Ablegerfütterung | √ | √√ |
| Königinnenzucht | -- | √√ |
| Notfütterung | √√ | -- |



Der Kreislauf des Bienenjahres

März

Entscheidend für die rasante Aufwärtsentwicklung der Bienenvölker ist ein möglichst hoher Bestand an langlebigen und unverbrauchten Winterbienen. Eine üppige Futterbevorratung durch eine gut bemessene Wintereinfütterung, ein hochwertiger und reichhaltiger Polleneintrag, ansteigende Tagestemperaturen und ein hygienisch einwandfreier Wabenbau mit ausreichend freien Zellen zum Brüten sind beste Voraussetzungen für eine optimale Entwicklung. Bei Futternot helfen Futterwaben oder eine für die Bienen wenig arbeitsintensive Fütterung mit ambrosia® Bienenfuttersirup. Das Bienenvolk will im Frühjahr um jeden Preis eine harmonische und optimale Aufwärtsentwicklung erreichen. Jede Störung zu dieser Jahreszeit gilt es zu vermeiden – jeder Eingriff bringt einen Tag Verlust in der Entwicklung.

April

In dieser Zeit schrumpfen die Vorräte an Futter besonders schnell. Im Waagstock lässt sich das leider nicht ablesen, da sich steigendes Brutgewicht und abnehmender Futtermittelvorrat die Waage halten. Daher ist eine regelmäßige Sichtkontrolle bis zur Obstblüte ein Muss, um Mangelerscheinungen rechtzeitig begegnen zu können. Auch mit Reduzierung der Varroamilben muss dringend begonnen werden, indem die Drohnenbrut geschnitten wird.

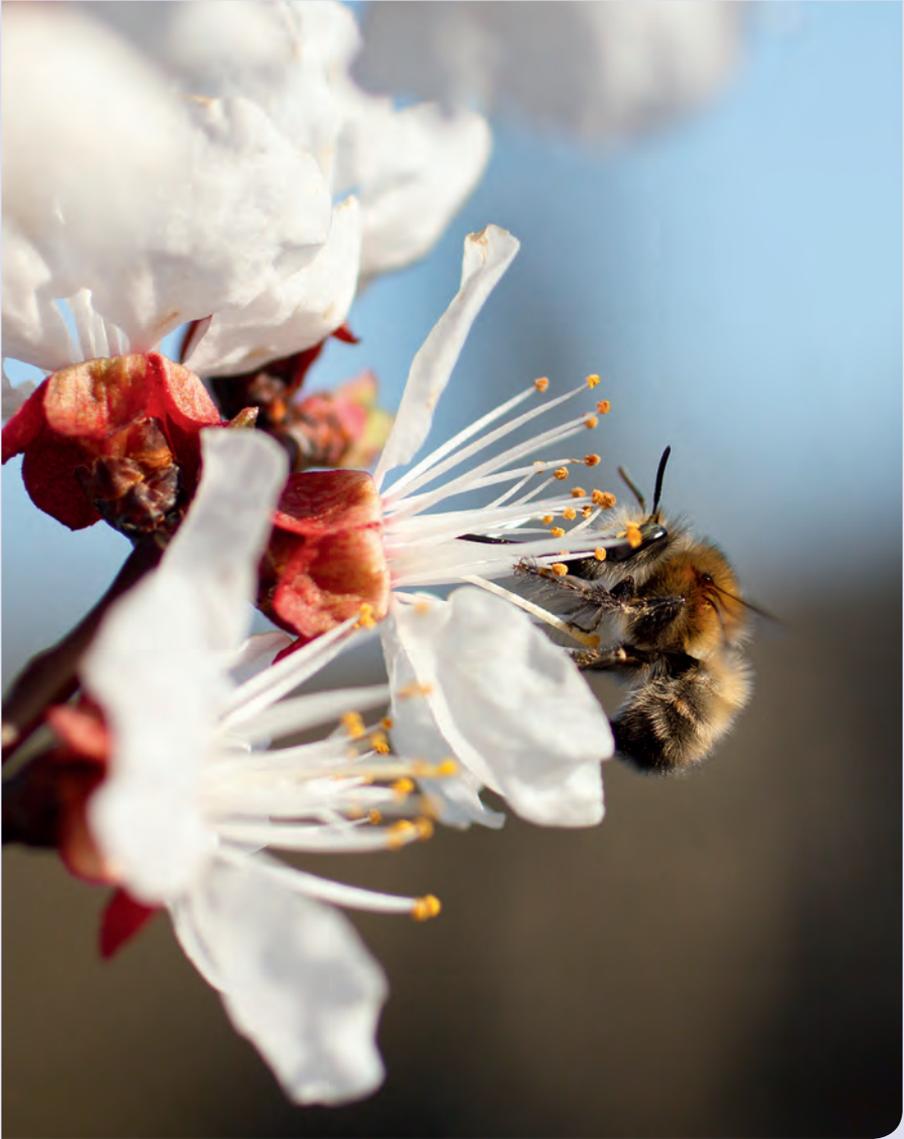
Mai

Hat der Imker alles richtig gemacht, zeigen die Bienen in diesem Monat, zu welchen enormen Leistungen sie bei guter Pflege in der Lage sind. Im Mittelpunkt steht die rechtzeitige Lenkung des Schwarmtriebs. Für die nächste Saison sind jetzt die Jungvölker zu bilden, um gesundes und starkes Ersatzpotential sicherzustellen. Der Schnitt der Drohnenbrut ist konsequent fortzusetzen, um die Vermehrung der Varroamilbe zu hemmen.

Juni

Bei der letzten Honigentnahme aus der Frühtracht sind großzügige Futterreserven im Volk zu belassen, um Mangelerscheinungen für den Fall von Trachtlücken zu vermeiden. Versiegt die Tracht, muss spätestens nach vier bis fünf Tagen zur Überbrückung mit der wöchentlichen Gabe einer 2,5 kg-Portionspackung ambrosia® Bienenfutterteig reagiert werden. Jegliche Verfälschung des Honigs gilt es auszuschließen.





Juli

Das Bienenjahr hat seinen Zenit überschritten, und die Völker beginnen, sich langsam auf den Winter vorzubereiten. Noch gibt es viele Bienen, aber immer weniger Tracht. Nach der letzten Honigschleuderung zur Monatsmitte muss umgehend mit der Einfütterung von ambrosia® Bienenfuttermittel (empfohlen werden hier die 15 kg Gebinde) begonnen werden, um sicherzustellen, dass die Bienen die Brutpflege aufrechterhalten und es nicht zu der Gefahr von Räuberei kommt. Die Futterabnahme dauert etwa 14 Tage. Der Futtermittel beschäftigt die Bienen, lenkt sie von der Vertreibung der sonst nicht mehr benötigten Sommerbienen ab. In dem diese den Teig verarbeiten, zum Pollensammeln angeregt werden und Wasser holen, tragen sie noch zur Gesunderhaltung des Volkes bei und die für die Zukunft des Volkes so wichtigen Winterbienen werden geschont. Dies wiederum kommt der Frühjahrsentwicklung zugute. Mit dem Abschluss der Honigernte sind die Befallskontrollen und entsprechende Varroabehandlungen einzuleiten.

August

Jetzt macht sich der konsequente Schnitt der Drohnenbrut bezahlt. Noch besser fährt der Imker, der aus dem Volk einmal die gesamte verdeckelte Brut entnommen hat. Hat man alles richtig gemacht, ist der Befall mit Varroamilben gering (weniger als 1 – 2 Milben/Tag) und die Bienen sind gesünder und vitaler. Pflegebienen, die gesund und unbelastet sind, sind in der Lage, Winterbienen mit einem guten Fett-/Eiweißpolster aufzuziehen. Der Schrumpfungsprozess des Volkes auf seine optimale Wintergröße schreitet voran und wird Ende Oktober bei 10 – 12 Tausend Bienen liegen, das sind 9 – 10 besetzte Waben. Schwächere Völker, mit weniger als 5.000 Bienen (4 Waben DN, Zander) werden zusammengelegt, Königinnen muss man dabei nicht suchen.

September

Sollte der Futtermittelvorrat (bei zweiräumiger Überwinterung) noch unterhalb von 20 kg betragen, kann dies durch eine Gabe von ambrosia® Bienenfuttersirup sichergestellt werden. Bei einräumiger Überwinterung sind 1 l Sirup je Normalmaß-Wabe zu füttern. Gegen Ende des Monats bis in den Oktober schlüpfen die letzten Winterbienen. Bei ihren wenigen Ausflügen sollten sie sich unbedingt mit frischem Pollen das benötigte Fett- und Eiweißpolster schaffen. Winterbienen sollten keine Brutpflege mehr ausüben, da diese ihre Lebenszeit beträchtlich verkürzen würde. Durchbrütende Völker überleben nur selten die Durchlenzung.

Eine Restentmilbung mit Oxalsäure ist Ende November Anfang Dezember vorzunehmen. Der Behandlungserfolg muss unbedingt durch Bodeneinlagen kontrolliert werden. Die genaue Prüfung des Varroabefalls ist eine fortwährende und unverzichtbare Aufgabe. Ohne Gegenmaßnahmen verdoppelt sich die Zahl der Milben alle drei Wochen. Verpasst man den optimalen Zeitpunkt der Behandlung (siehe Beipackzettel des angewendeten Varroazides) ist Varroose die Folge, mit qualitativen und quantitativen Einbußen in den Völkern.

Auch sollte nach der letzten Honigernte stets auf die richtige Dosierung bei Einsatz von Medikamenten geachtet werden. Mit der Sicherstellung einer reichlichen Futtersversorgung während der trachtlosen Zeit und der Wintereinfütterung werden entscheidende Voraussetzungen geschaffen für gesunde, vitale Bienenvölker als Garanten für erfolgreiche Honigernten im nächsten Jahr.

Mit der Vielfalt der ambrosia®-Produkte werden Imker/innen erfolgsbestimmende, handhabungsfreundliche und preiswerte Bienenfuttermittelnvarianten an die Hand gegeben, die mehr Zeit für andere wichtige Aufgaben in der Bienenhaltung ermöglichen. Fundierte Kenntnisse der Zusammenhänge im Bienenvolk und des Einflusses externer Faktoren werden immer wichtiger. Dieser Ratgeber möchte hierzu einen Beitrag leisten.





10 wichtige Punkte zum Start ins Bienenjahr

1. Mit dem Trachtende (in den meisten Regionen Mitte Juli) und der letzten Sommerhonigernte startet das neue Bienenjahr: Der Winterfuttermittelpunkt der Völker muss aufgebaut werden. Hierzu eignen sich besonders ambrosia® Bienenfuttersirup und ambrosia® Bienenfutterteig. Sie halten durch sehr gute Futteraufnahme und Bekömmlichkeit das Brutgeschehen auf hohem Niveau.

2. Eine Varroa-Befallskontrolle und die Reduzierung der Milbenpopulation nach den Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Bieneninstitute müssen einhergehen. Behandlungserfolg kontrollieren und auf mögliche Reinvasion von Milben achten.

3. Die Sommerbienen sollen noch die Arbeit der Futterbereitung und -einlagerung erledigen.

4. Bei guter Allgemeinversorgung mit Pollen und ambrosia® Bienenfutter schwimmen die Larven im eigenen Futtersaft.

5. Ab September ist über eine Brutnesterweiterung über die Fütterung nicht mehr möglich.

6. Die Winterbienen müssen noch ausfliegen können, um sich das nötige Fett-Eiweiß-Polster anfressen zu können.

7. Winterbienen beginnen zu altern, sobald Brutpflegearbeiten oder andere Drüsenarbeiten wie Futterbereitung zum Tragen kommen.

8. Den Alterungsprozess der Winterbienen durch eine möglichst lange Brutpause hinauszögern. Völker auf offenem Gitterboden überwintern lassen.

9. Verbrauchskontrolle durch Wiegen der Stöcke. Noch spät im Jahr kann noch fehlendes Futter durch ambrosia® Bienenfuttersirup ergänzt werden. Gute Abnahme und Invertierung sind auf die Bedürfnisse der Bienen optimal abgestimmt.

10. Die Bevorratung eines starken und gesunden Bienenvolks mit Winterfutter sollte Anfang Oktober, je nach Größe der Kolonie, 15 – 20 kg nicht unterschreiten.

ambrosia[®] Bienenfuttersirup



Kanister
Art.Nr. 17001072
12,5 kg



Eimer
Art.Nr. 31407
14 kg



Cubitainer
Art.Nr. 31414 Art.Nr. 31409
16 kg 28 kg



Palettencontainer
Art.Nr. 17001384 Art.Nr. 17001005
870 kg 1360 kg



lose/Silofahrzeug
Art.Nr. 31410

ambrosia[®] Bienenfutterteig



Karton
Art.Nr. 37237
15 kg



Portionspackung
Art.Nr. 37298
5 x 2,5 kg

Nachhaltigkeit bei Nordzucker

Nachhaltiges Wirtschaften und Produzieren hat für uns einen hohen Stellenwert. Dabei setzen wir alles daran, einwandfreie, qualitativ hochwertige Produkte anzubieten, die Sie im Rahmen Ihrer Imkertätigkeit für Ihre Bienen bedenkenlos einsetzen können.

Gern informieren wir Sie umfangreich und transparent, damit Sie eine bewusste Wahl für unsere hochwertigen Spezialprodukte treffen können.

Was macht unsere Produkte nachhaltig?

- Wir wissen, wo unser wichtigster Rohstoff, die Zuckerrübe, wächst und welcher Landwirt sie an uns liefert, um daraus unsere Ambrosia-Produkte für Bienen herzustellen.
- Wir kennen die Standards nach denen unsere Landwirte wirtschaften und produzieren.
- Wir sehen es als unsere Verantwortung an, unsere Landwirte partnerschaftlich in allen Fragen des Rübenanbaus zu beraten und so Effizienz und Nachhaltigkeit stetig zu verbessern.
- Rückverfolgbarkeit in der Erzeugungskette, Qualität und Zuverlässigkeit stehen für uns ganz oben.
- In unseren Werken setzen wir bei der Gewinnung von Zucker konsequent auf Energieeinsparung und schonen so die natürlichen Ressourcen der Erde.
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz unserer Mitarbeiter liegen uns am Herzen. Daher setzen wir auf ein sicheres und motivierendes Arbeitsumfeld, das der Gesunderhaltung unserer Mitarbeiter zuträglich ist.

Wir hören nicht auf in unseren Bemühungen, uns stetig weiter zu entwickeln in Sachen Nachhaltigkeit.

Mehr dazu finden Sie unter: www.nordzucker-growing-together.com



Von unabhängiger Seite geprüft:

Unsere Zertifikate finden Sie auch online:

nordzucker.de/geschaeftspartner/service-kontakt/downloads



Nordzucker AG

STANDARD

ISO 14001:2004

Der Anwendungsbereich dieses Zertifikates schließt ein

**Hauptsitz:
Gewinnung und Vertrieb von Zucker, Zuckerspezialitäten,
Futtermittel-Produkte und Carbokalk**

| Geschäftsstelle: | Adresse: | Anwendungsbereich: |
|------------------|--|---|
| Werk Clauen | Zuckerfabrik 3, 31249 Hohenhameln, Deutschland | Gewinnung und Vertrieb von Zucker, Zuckerspezialitäten, Futtermittel-Produkte und Carbokalk |
| Werk Schladen | Bahnhofstrasse 13, 38315 Schladen, Deutschland | Gewinnung und Vertrieb von Zucker, Zuckerspezialitäten, Futtermittel-Produkte und Carbokalk |
| Werk Nordstemmen | Calenberger Strasse 36, 31171 Nordstemmen, Deutschland | Gewinnung und Vertrieb von Zucker, Zuckerspezialitäten, Futtermittel-Produkte und Carbokalk |
| Werk Uelzen | An der Zuckerfabrik 1, 29625, Uelzen, Deutschland | Gewinnung und Vertrieb von Zucker, Zuckerspezialitäten, Futtermittel-Produkte und Carbokalk |

Revisionsdatum: 04-03-2015

Im Auftrag von BVGH SAS UK Branch



Adresse der Zertifizierungsstelle:
Lakshmi, 3rd Floor, 66 Prasad Street, London, E1 8FG, United Kingdom
Ölitenlegade 1B, 7000 Fredericia, Denmark

Weitere Auskünfte über das System und den Anwendungsbereich sind über die Organisation selbst zu bekommen. Über die Gültigkeit dieses Zertifikates wird auf Anfrage jederzeit Auskunft gegeben (+45) 77 311 000.

2/3

3/3

